

Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postcheckkonto Dresden 2640

Erhebt 1/2 auf weitere nur Montags, Mittwochs u. Freitags nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis bei Selbstabholung monatlich 1/2, durch unsere Kurierboten in der Stadt monatlich 1/2, auf dem Lande 1/2, durch die Post bezogen vierteljährlich 1/2 mit Zustellungsfähigkeit. Alle Postanfragen und Postbestellungen sind an unsere Kurierboten und Geschäftsstellen zu richten. In Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Abzug des Bezugspreises.



Inserentenpreis 1/2 für die 6 gelbhaltene Anzeigenzeile oder deren Raum, Resten, die 2 hellgelbe Anzeigenzeile 1/2. Bei Wiederholung und Jahresvertrag entsprechend Preisnachlass. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von Behörden) die 2 gelbhaltene Anzeigenzeile 1/2. Nachweilungsgebühren 1/2. Anzeigenannahme bis 10 Uhr. Für die Abgabe der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Anzeigenspruch erfolgt, wenn der Betrag durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Rente ist.

Erscheint seit

dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen.

Verleger und Drucker: Arthur Zschunke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Kästig, für den Inseratenteil: Arthur Zschunke, beide in Wilsdruff.

82. Jahrgang. Nr. 3.

Dienstag / Mittwoch 9. / 10. Januar 1923.

Ämtlicher Teil.

Getreidepreise. Die Reichsregierung hat für alle auf das dritte Semester der Umlage 1922/23 erfolgten Ablieferungen folgende Preise festgesetzt:

Für die Tonne Roggen	165 000 Mark	= 8250 Mark	für 50 kg
Weizen	180 000	= 9000	" 60 "
Gerste	140 000	= 7000	" 50 "
Hafer	130 000	= 6500	" 50 "

Die Nachzahlungen erfolgen vom Tage dieser Bekanntmachung ab gegen Vorlegung der Einkaufsscheine durch den Getreideeinkauf Meißens-Stadt und -Land. Die gleichen Preise werden von den Aufkäufern nunmehr für alle auf spätere Liefertermine erfolgenden Ablieferungen bis zur Festsetzung des neuen Preises vergütet werden. Meißen, am 6. Januar 1923. 803 W. Kommunalverband Meißen-Stadt und -Land.

Donnerstag den 11. Januar abends 7 Uhr Wilsdruff, am 8. Januar 1923.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Der Stadtrat.

Der Zinsfuß für Einlagen bei der hiesigen städtischen Sparkasse wird vom 1. Januar 1923 von **4 vom Hundert** heraufgesetzt. 8 1/2 auf Wilsdruff, am 6. Januar 1923. Der Stadtrat.

Kleine Anzeigen haben im „Wilsdruffer Tageblatt“, das einen weitverbreiteten u. kaufkräftigen Leserkreis besitzt, große Wirkung.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Die Reparationskommission wird am Montag Vertreter der deutschen Regierung in der Frage der deutschen Kohlenlieferungen hören.
- Nach Pariser Meldungen will Poincaré nicht den 15. Januar abwarten, sondern sofort nach der Feststellung einer deutschen Verfehlung ins Ruhrgebiet einrücken.
- Präsident Harding beschließt, gegen die Durchführung der Gewaltpläne Poincarés Protest einzulegen und wenn nötig als Vermittler aufzutreten.
- Am 15. Januar wird ein großer Teil der Postgebühren auf das Doppelte erhöht.
- In Sofia ereignete sich ein schweres Explosionsunglück, bei dem zwanzig Personen getötet wurden.

Poincarés „Prinzip“.

Von besonderer politischer Seite wird uns geschrieben: Nichts ist widerlicher, als wenn nackte brutale Gewalt sich mit dem Mantelchen scheinbaren Rechts umkleidet, Frankreich tat es immer, seit es in 600 Jahre langem Bemühen zum Rhein drängte. Wollte schrieb einmal 1840, als die Franzosen wieder einmal nach der Rheingrenze schrien und Beders stolzes, jetzt verblasenes Lied: „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“ entstanden war: „Unter wieviel falschen Vorwänden, für welche ganz entgegengesetzten Prinzipien waren die Franzosen nicht schon zu uns gekommen, um uns unter der Bede von Hilfsleistungen zu veranlassen! Burgenland entrissen sie uns im Namen des Papstes, die lothringischen Bistümer und das Elsaß im Namen der Reformation, als Beschützer der Lutheraner Straßburg, und Holland griffen sie an im Namen der absoluten Monarchie und endlich die Niederlande und das ganze linke Rheinufer vereinigte oder verbanden sie wenigstens aus englisches mit Frankreich im Namen der Freiheit und des republikanischen Prinzips; viermal wechselten sie das Prinzip, aber mit jedem einzelnen nahen sie uns ein Land.“ Als fünftes französisches „Prinzip“, das der Deutsche mit seiner „plumpen Sprak“ Vorwand nannte, kommt dann die Verbreitung der Zivilisation und des Rechts mit Hilfe farbiger Bataillone hinzu. Und für die Befegung des Ruhrgebietes wird sich schon bei einigem Nachdenken irgend ein sechstes, ebenso wunderschönes „Prinzip“ finden lassen.

„Wehe Deutschland, wenn es die Waffen fünf Minuten zu früh an die Wand stellt.“ schrieb im Oktober 1918 der „Vorwärts“. Wir müssen jetzt durch das Tal der Tränen hindurch. Das Entscheidende ist aber, daß wir Deutschen alle geschloffen hindurchgehen. Jetzt nur keine inneren Kriegen! Die Berliner Börse, ein Kaffeeklatsch an groß verbreiteter neulich das Gerücht, das Ministerium Cuno wolle zurücktreten, weil es in Paris keinen Erfolg erzielt habe. Das wäre verhängnisvoll, in Deutschlands schwerster Stunde auch noch den Führer zu verlieren. Wir wollen und sollen jetzt alle formal-parlamentarischen Prinzipien und Lehrsätze zu Hause lassen, wenn in den nächsten Wochen nur die Gewalt regiert.

Etwas von dem, was Poincaré will, ist in die Öffentlichkeit gedrungen und zwei Ziele scheinen dabei die wichtigsten zu sein: Kontrolle der Produktion im Kohlenrevier und seine Abfuhr nach dem Osten. Dem Kohlenhändler, das sein Kontor jetzt in Essen hat, sollen Franzosen beigegeben werden — was wohl zur Folge haben wird, daß die gesamte Arbeit des Kontors stille steht. Denn es ist kaum anzunehmen, daß sich das Syndikat den Franzosen zur Verfügung stellen wird. Ebenfalls hat die Reichsregierung ein Interesse daran, den Abtransport durch Wagengestellung zu ermöglichen, so daß zwar die Kohlenförderung nicht gedrosselt zu werden braucht; die Kohlen auf die Gaden zu schütten, ist aber nur für eine beschränkte Zeit möglich, da Raummangel und Brandgefahr eintritt. Ebenso wird vermutlich der Sicherheitsdienst der Grubenbeamten eingestellt werden, der durch französische Vergeltung nicht ersetzt werden kann. Wir haben zweifellos für eine gewisse Zeit die Möglichkeit, unsere Industrie mit Hilfe englischer Importzölle und der oberirdischen Produk-

tion wenigstens notdürftig in Gang zu halten, und aber natürlich nicht in der Lage, dem kohlenhungrigen Italien die dort so außerordentlich notwendigen Mengen zu senden. Ebenso wird die Schweiz und Holland fürs erste auf deutsche Kohlen verzichten müssen.

Das sind nur einige Andeutungen dafür, welche wirtschaftlichen Kreise der französische Steinwurf ins Ruhrrevier hervorbringen muß, ist der Beweis, daß uns doch nicht alle Waffen zu einer passiven Resistenz fehlen. Wieder oft das Wort, daß Durchhalten nur Sache der Nerven ist. Wir haben unendlich viel hingegeben, um zu verhindern, daß der Franzose bis zur Ruhr vormarschiert; es hat alles nichts genutzt. Durchhalten, weil diesmal die Zeit für uns arbeitet. Denn jetzt scheint ein Eingreifen Amerikas doch bevorzustehen, das aber nicht sofort wirksam werden kann. Dazu bedarf weder Amerika noch England Kriegsschiffe oder Flugzeuge, brauchen beide Länder nur wirtschaftliche Maßnahmen zu ergreifen, brauchen nur den französischen Frank zu werfen.

Unser Schicksal ist's, ob die Politik von der Wirtschaft befreit wird.

Telegraphisch wird uns gemeldet: Wie die Ruhr besetzt werden soll.

Paris, 6. Jan. Der „New York Herald“ glaubt zu wissen, daß das Programm der französischen Regierung für die gegen Deutschland zu ergreifenden Maßnahmen ungefähr folgende Gestalt haben würde:

Nachdem der Wiederherstellungsausschuss die Verfehlung Deutschlands einstimmig oder mit Stimmenmehrheit festgestellt hat, tritt das französische Kabinett sofort zusammen, notifiziert die Absichten Frankreichs und fordert die Verbündeten (einschließlich Englands) gleichzeitig zur Mitwirkung auf. Eine Abschrift der Notifikation geht auch den Vereinigten Staaten zu. Außerdem wird Deutschland mitgeteilt, daß Frankreich und Belgien (über Italien steht noch nichts fest) zur Beschlagnahme der Forsten im Rheinlande, zur Besteuerung der Kohle schreiten und in jedes Zollamt im Ruhrgebiete und an den Grenzen des Rheinlandes französische Beamte zur Einziehung der 20-prozentigen Ausfuhrabgabe einziehen würden. Deutschland wird zur Unterstüzung dieser Maßnahmen aufgefordert. (1)

Der Frank stürzt.

Die Folgen der französischen Katastrophenpolitik zeigen sich am deutlichsten und schnellsten in Paris selbst. Dollars und englische Pfunde sind an der Pariser Börse erheblich gestiegen, während der Frank hart gefallen ist. Das „Echo de Paris“ bemerkt dazu: „In dieser Laftache zeigt sich das Mißtrauen der internationalen Spekulation gegen das isolierte Vorgehen Frankreichs in der Reparationsfrage.“ Das Blatt hat recht, aber die französische Regierung sieht leider nicht die Konsequenzen daraus, sondern täuscht weiter, denn die Kräfte, die „an den Rhein“ rufen, haben dort immer noch eine lautere Stimme als die, welche deutsche Zahlungen auf vernünftigen Wege herbeiführen möchten.

Das Programm Hardings.

Protest gegen Gewaltmaßnahmen. Die amerikanische Regierung hat eingehend über die europäische Lage verhandelt. Es wird in Washington im amtlichen Kreise mitgeteilt, daß das amerikanische Programm ungefähr das folgende sei:

1. Staatssekretär Hughes wird in offiziellen Verhandlungen sondieren, um zu sehen, ob die Mächte einer internationalen Sachverständigenkonferenz geneigt sind, an der die Vereinigten Staaten teilnehmen würden, um einen praktischen Reparationsplan zu empfehlen. 2. Wird eine Anfrage an die interessierten Mächte gerichtet werden, ob sie einem Ausschuss der politischen Entscheidungen in der Reparationsfrage bis zur Sachverständigenkonferenz zustimmen. 3. Wenn dieser Plan nicht angenommen wird, wird Amerika der Welt sagen, wer der Verantwortliche sei. Am Vorabend der Befegung der Ruhr durch Frankreich wird Amerika sehr ernsthaft protestieren und Maßnahmen ergreifen.

Auch aus anderen Quellen vernimmt man, daß Amerika zu ernstem Eingreifen entschlossen ist, wenn Poincaré in Europa gewaltsam ein Chaos schaffen will. Nur ist Zeit und Art der amerikanischen Schritte noch unbestimmt.

Telegraphisch wird uns gemeldet: London, 6. Januar. Nach einer Neutermeldung aus Washington hat der Senat die Entschlieung Nechts angenommen, die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinlande fordert.

Washington, 7. Januar. Die Möglichkeit eines Eintritts Amerikas in das europäische Reparationsproblem ist verringert worden durch den Senatsbeschluss über die Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein. Die amtliche Stellung zu der gegenwärtigen Lage wird bezeichnet als diejenige eines „wohlwollenden Zuschauers in Freundschaft mit allen an der Krisis beteiligten Parteien, mit Americas Diensten und seiner wirtschaftlichen Kraft jederzeit zur Verfügung stehend“, wenn der Weg für eine amerikanische Hilfe frei ist.

Reparationskommission und Kohlenlieferungen.

Telegraphisch wird uns gemeldet: Paris, 6. Januar. Ueber die heutige Sitzung der Reparationskommission wurde folgender amtlicher Bericht veröffentlicht:

Die Reparationskommission trat um 10 Uhr morgens unter dem Vorsitz von Louis Barthou zusammen, um in die Prüfung eines Schreibens des französischen Delegierten einzutreten, das die Feststellung einer Verfehlung Deutschlands bei den an Frankreich im Jahre 1922 bewirkten Kohlenlieferungen durch die Kommission auf Grund des Paragraphen 17 Absatz 2 des Versailler Vertrages fordert. Da die deutsche Regierung die Bitte ausgesprochen hatte, daß man sie über diese Frage anhören möge, beschloß die Reparationskommission die Vertreter der deutschen Regierung am Montag den 8. Januar um 3 Uhr nachmittags anzuhören.

Bradbury sprach in der heutigen Sitzung einige Worte Er empfahl, den Friedensvertrag zu beobachten und die Rechte und Machtbefugnisse der Reparationskommission vollständig aufrechtzuerhalten. Dem Temps zufolge würde sich die Reparationskommission bereits Montagabend oder Dienstag morgen über den französischen Vorschlag, eine „Verfehlung“ Deutschlands festzustellen, schäftig werden.

Paris, 7. Januar. Eine Nouvelle teilt mit: Die vor einigen Tagen vertündete Absicht der sogenannten technischen Belegung soll wegen materieller Schwierigkeiten als erledigt gelten. Gleichzeitig wünscht die Reparationskommission ihr Unabhängigkeit gegenüber dem Quai d'Orsay zu bekunden und ihre Absicht darzutun, gerecht und korrekt zu verfahren. Nach dem aus ihrem Beschlusse ableiten, daß auch in der Angelegenheit des Moratoriums und auch in der Frage der von Reichsminister Cuno auf Grund seiner ersten Verhandlungen mit der deutschen Industrie vorgeschlagenen Forderungen der deutschen Regierung gehört werden. Das Blatt hält es für möglich, daß die Unabhängigkeit der Reparationskommission ebenso günstige wie unerwartete Ergebnisse zeitigen werden. Ueber den Verlauf des gestrigen Ministerrats schreibt das Blatt: Nach längerer Erörterung, in deren Verlauf die Absicht eines sofortigen Vorgehens geäußert worden ist, hat der Ministerrat auf Vorschlag Poincarés auf den Standpunkt gestellt, daß die Regierung, bevor sie die Zwangsmahnahmen durchführt, abwarten wolle, bis die Reparationskommission wiederholte Verfehlungen Deutschlands festgestellt habe. In nächsten Dienstag soll ein neuer Ministerrat abgehalten werden.

Berlin, 7. Januar. Die drei Sachverständigen, die von der Reparationskommission in der Angelegenheit der angeblichen deutschen Verfehlungen bei den Kohlenlieferungen gehört werden sollen, sind nach Paris abgereist.

Deutschland wird gehört.

Am Montag nachmittag wird die Reparationskommission im Einklang mit den Vertragsbestimmungen der deutschen Regierung Gelegenheit geben, von der Kommission über die angeblichen deutschen Verfehlungen bei den Kohlenlieferungen für 1922 gehört zu werden. Die Entscheidung werde demnach wahrscheinlich vor Mi nächster Woche fallen. In Paris glaubt man, daß Poincaré keinen großen Streich vollführen, sondern nur schrittweise vorrücken werde. Es verlautet, daß